

Jahresbericht Stadtwald

Forstwirtschaftsjahr 2022/2023 (1.10.2022 bis 30.09.23)

Waldzustand:

Der bereits eingetretene Klimawandel, der sich weiter fortsetzen wird, überlastet in seiner Geschwindigkeit die Anpassungsfähigkeit der heimischen Waldgesellschaften!

Fichte:

Die letzten noch grünen Fichtenbestände des Stadtwaldes sind bis auf Bestandesreste und wenige Einzelbäume abgestorben, das Totholz ist, soweit wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, aufgearbeitet.

Buche:

Die extreme Trockenheit bis Ende Juli und Hitze hat den Buchenbeständen nochmals zugesetzt. Die Buche kann die von der Forstwirtschaft in sie gesetzte Hoffnung als klimaresiliente Baumart nicht erfüllen.

Die Schadsymptome haben auch in diesem Sommer auf vielen Standorten weiter zugenommen.

Esche, Bergahorn:

Die Ausfälle durch Eschentriebsterben sind trockenheitsbedingt rückläufig. Der Bergahorn hat ähnlich wie die Buche unter der Hitze und Trockenheit sehr gelitten.

Traubeneiche:

Auf den eigentlichen, trockenen, meist kleinflächig vorkommenden Eichenzhangsstandorten im Bergland weisen die Eichen deutliche Schäden auf. Aber auch auf den besseren Standorten zeigt die Eiche in unserer Region deutliche Schäden. Die forstliche Versuchsanstalt meldet starken Befall von Eichenprachtkäfer, der regional schon für teilweise flächiges Absterben von Eichenbeständen geführt hat. Waldschutzmaßnahmen, wie die Entnahme abgängiger Eichen werden dringend empfohlen.

Douglasie, Lärche und Küstentanne:

Diese drei Baumarten scheinen mit den Wetterbedingungen am besten zurechtzukommen.

Holzernte : Forstwirtschaftsjahr 2022/23

Einschlag: 3.280 Fm verkaufsfähig, ca. 3.500 Fm insgesamt mit x-Holz (X-Holz nicht verwertbar).

Einschlagsverteilung:

Vom Gesamteinschlag waren nur 1% planmäßige Nutzung. Beim Nadelholz waren von insgesamt 2.566 Fm 77 Fm Windwurfholz, der Rest Schadholz aus Insektenbefall (Kiefer / Lärche 201 Fm Windwurf und Insekten)

Es wurden 714 Fm Laubholz geschlagen. Davon waren 514 Fm Windwurf ganz überwiegend in jüngeren Beständen (auch aus dem Vorjahr) und 170 Fm Klimaschadholz. Nur 30 Fm waren aus normaler Durchforstung.

Es wurden weiterhin nur geschädigte Buchen entlang der Abfuhrwege gefällt zur Erhaltung der Verkehrssicherheit. Die Bestände sollen möglichst nicht zusätzlich aufgelichtet werden.

Erhebliche Mengen in den abgängigen Buchenaltbeständen wurden aus waldbaulichen Gründen und aus Gründen der Unfallverhütung nicht genutzt.

150 Fm wurden von durch Brennholzselbstwerbern geschlagen.

2.063 Fm wurden durch Harvestereinsatz in Dienstleistung aufgearbeitet (Kosten dafür 39.000 €, das sind 18,90 € / Fm). Die Aufarbeitung erfolgte durch ein Unternehmen.

Neben dem Harvesterunternehmen wurden 296 Stunden Unternehmerleistung im Holzeinschlag eingekauft, davon 20,5 Stunden Seilschlepper (Kosten 14.212 €). Der Einsatz erfolgte in Kombination mit dem städtischen Forstwirt bei der Zufällung mit 61 Stunden für den Harvester und 81,5 Stunden im Buchenschadholzeinschlag. Die Aufarbeitung betraf 1.067 Fm.

Der städtische Rückeschlepper leistete nur 161 Betriebsstunden, der Fahrer wurde vom Unternehmer gestellt.

Holzverkauf:

Bei fast allen Baumarten und Sortimenten überstieg zu Jahresbeginn die Nachfrage das Angebot.

Besonders im Energieholzsektor sind die Preise stabil auf hohem Niveau. Dies hatte Auswirkungen auf die Preise für die Abnehmer für die stoffliche Verwertung.

Sägefähiges Nadelholz war auch mit erheblichen trockenheitsbedingten Mängeln zu hohen Preisen im Export und in der heimischen Sägeindustrie absetzbar.

Deshalb konnten in erheblichem Umfang überplanmäßig schon länger abgestorbene Fichten noch genutzt und wider Erwarten hochpreisig vermarktet werden.

Seit etwa Mai ist die Nachfrage im Sägeholzsektor beim Nadelholz auf nahezu Null eingebrochen.

Lediglich im Laubholz scheint Preis und Nachfrage gerade auch im Energieholzbereich weiter stabil.

Erlös aus Holzverkauf im Haushaltsjahr 2023:

voraussichtlich 299.000 €. Der Durchschnittspreis lag bei etwa 82.70 € je Fm, damit deutlich über dem Vorjahr (67,20 € und 38,00 € in 2021)

Unverkaufte Waldlagerbestände zum Ende des Haushaltsjahres:

Aus der Schadholzaufarbeitung sind noch ca. 100 Fm Lärchenabschnitte und 90 Rm Lärchenindustrieholz unverkauft. Ebenfalls sind noch Restmengen Hackerholz zu vermarkten.

Kulturen:

In 2022/23 wurden 23.725 Bäume auf 34 Einzelflächen auf ca. 12 ha gepflanzt. Ausfälle durch Trockenheit im Mai Juni bei etwa 20%

Es wurden 17.000 Nadelbäume (Douglasie, Lärche, Küstentanne, Gelbkiefer) und 6.725 Laubbäume (überwiegend Esskastanie, sowie Kirsche und Liriodendron) gepflanzt.

320 Stunden eigenes Personal, 541 Stunden Unternehmen und 30 Stunden Baggergabelpflanzung von Großpflanzen. (Aufwand für Pflanzenankauf und Dienstleistung insgesamt ca. 50.0000 €)

Mit Unterstützung durch Bürger erfolgten Saaten mit Esskastanie und Traubeneichen.

Stand der Wiederbewaldung:

Nach einer groben überschlägigen Erfassung sind auf etwa 100 ha geräumter Schadfläche aus natürlicher Ansamung ausreichend Bäume aufgewachsen, so dass dort momentan keine Pflanzungen erforderlich sind. Etwa 65 ha sind mit 164.000 Bäumen bereits bepflanzt. Auf 34 ha sind zum jetzigen Zeitpunkt noch Wiederaufforstung durch Pflanzung erforderlich.

Kulturpflege und Läuterung:

356 Stunden wurden zur Beseitigung von verdämmender Vegetation in Kulturen in Eigenleistung geleistet, zusätzlich erfolgte Unternehmereinsatz in erheblichem Umfang mit 360 Stunden. (Aufwand Dienstleister 12.600 €)

Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Romantischen Winkels, der bei Freistellungsarbeiten und Bewässerung mit vielen Mitarbeitern im Einsatz waren, Dank auch den Bürgern, die eine weitere Bewässerungsaktion durchgeführt haben.

Forstschutz: 34 Stunden Insektizid gegen Rüsselkäfer, ca. 30 Stunden zur Prävention von Mäusefraß

Jagd:

Rehwildabschuss 8 Stück, Bestand gering, Luchs immer wieder da.

Schwarzwild : 2 Stück

Rotwild: 0 Stück, die harzweiten Reduktionsbemühungen zeigen Wirkung zumindest in den Harzrandlagen. In Nachbarschaft zum Nationalpark sind die Bestände immer noch sehr hoch.

97,5 Stunden Bau jagdlicher Einrichtungen (Ausweicarbeit am Bauhof an Regentagen) und Einsatz bei revierübergreifenden Jagden

Waldwegebau:

Materialanfuhr von ca. 200 to an zwei Steilstücken am Ballerweg.

(Kostenübernahme Materialgestellung gemäß Pachtvertrag Trogstein durch St Gobain Formula)

Vorprofilierung und Einbau in Eigenleistung mit Anbaugrader.

Wiederherstellung des Dachprofiles mit Radlader und Anbaugrader im Moseberg, Ziegental Richtstiege, Ostertal, Brandtrift, Salztal, Felsenweg und Ballerweg

40 Maschinenstunden Anbaugrader und Radlader

Offen: Grundinstandsetzung Rückewege.

Sozialfunktion:

85 Std. Wasserführung am Wanderwegenetz in Eigenleistung sowie Freischnitt durch Unternehmer im ganzen Revier mit 120 Stunden (Aufwand Dienstleistung 4.200 €)

25 Std. Unterhaltungsarbeiten an Erholungseinrichtungen.

Personal

Zum Ende des Forstwirtschaftsjahres hat der letzte verbliebene Forstwirt gekündigt und ist zu den Landesforsten gewechselt.

Bis dahin sehr hoher krankheitsbedingter Personalausfall, 1.132 produktive Stunden und 404 Krankenstunden.

Der Anteil der produktiven Arbeitsstunden lag bei nur 60%, (Info: 22% der unproduktiven Stunden werden durch Urlaub und Feiertage verursacht)

Lohnkosten von 45 € je Stunden, Anteil der Lohnnebenkosten 140%

Der Einsatz des eigenen Personals erfolgte in der Holzernte in einer Arbeitsgruppe mit dem eingesetzten Unternehmen, dies war unproblematisch und effektiv.

Forstliche Betreuung

Im Zuge der Betreuung der Kirchenforsten in Sachsa und Steina wurden dort in der Schadhholzaufarbeitung 820 Fm geschlagen.

Voraussichtliches Betriebsergebnis

Haushaltsjahr 2023: + 45.000 €

Die Summe der in Folge der Schadhholzeinschläge aus den positiven Betriebsergebnissen durch Zwangsnutzung zu bildenden **zweckgebundenen Rücklage** aus 2021 und 2022 beträgt ca. **1.151.600 €**.